

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Grobtröhersdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 24.

Sonnabend den 22. März 1902.

12. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, 21. März. Am morgigen Sonnabend kommen 54 Kinder zur Entlassung aus hiesiger Schule und zwar 27 Mädchen und 27 Knaben.

Der hiesige Turnrat hat in seiner letzten Sitzung am Mittwoch beschlossen, am 1. Osterfeiertage im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. Derselbe soll bestehen in Musik-, Gesangs- und humoristischen Vorträgen.

Die für das Bereich der sächsischen Staatsbahnen bestehenden zehntägigen Rundreisekarten, die am 18. März d. J. und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis 11. April 1902 einschließlich. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen und solchen der böhmischen Nordbahn, der Localbahn Friedland i. B. — Hermsdorf i. B. und der französischen Nordbahn (Paris über Serbesthal oder Bleyberg) ein. Die Rückfahrkarten nach der Schweiz, Italien und Paris über Hof behalten für die außereuropäischen Strecken ihre tarifmäßige Benutzungsdauer, werden also von der Gültigkeitsverlängerung zu Oftern nicht berührt. Ebenfalls werden die deutsche Strecken hiervon betroffen, weil die Rückfahrkarten auf diesen ohnehin innerhalb 45 Tagen benutzt werden können.

Am Dienstag Abend gegen 1/2 8 Uhr ist der Ort Seidau bei Baugen von einem bedeutenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Feuer war in der Scheune des Dekonom Marx herausgekommen; außer dessen Scheune und Auszugshaus brannten das Wohnhaus, Scheune, Stallung und Schuppen des Dekonom Rämisch, sowie das Wohnhaus und Scheune des Dekonom Müller trotz der energischen und umsichtigen Löscharbeiten der Orts- und Nachbarfeuerwehren, infolge Flugfeuer, vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Bei den Löscharbeiten und Anfahren der Spritzen sind verschiedene kleinere Unfälle vorgekommen, so daß auch die Sanitätsabteilung der Baugner Feuerwehren in Thätigkeit treten mußte.

Dresden. (Landtag.) Die 2. Kammer hielt am 18. März ihre 62. öffentliche Sitzung ab und beriet über den anderweiten, vom Abg. Dr. Spieß-Birna erstatteten mündlichen Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den im königlichen Dekret Nr. 8 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Tagesgelber der Landtags-Abgeordneten betreffend. Der Gesetzentwurf hat bekanntlich in der 1. Kammer eine Mehrheit nicht gefunden und ist daher daselbst als abgelehnt zu betrachten, während die 2. Kammer denselben angenommen hatte mit der Motivierung, daß er bereits auf den gegenwärtigen Landtag anzuwenden sein sollte. Die Kammer blieb nach kurzer Debatte einstimmig bei ihrem zustimmenden Beschlusse bestehen.

Vor dem Dresdner Kriegsgericht (3. Div. Nr. 32) begann am Donnerstag früh eine Verhandlung gegen den Hauptmann Curt Ambrosius Krug, den Feldwebel Karl Paul Hammer und Sergeant Mag Julius Mierisch, sämtlich vom 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 (Ramen). Da dem Antrage des die Anklage vertretenden Kriegsgerichtsrates, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung militärischer Dienstgeheimnisse auf die Dauer der Verhandlung auszuschließen, schon vor der Verlesung der Anklageschrift vom Gericht statge-

geben wurde, kann Näheres über den Fall nicht mitgeteilt werden. Die in Ramenz furkierenden und mit der Angelegenheit in Verbindung stehenden Gerüchte sind vielfach widersprechend. Es soll sich um Fälschung von Schießbüchern und Beleidigung eines Untergebenen handeln. Ein großer Zeugenapparat war aufgebaut. Nachmittags 4 Uhr wurde das Urteil verkündet. Der Hauptmann Krug wurde wegen Ungehorsams, unrichtiger Erstattung einer dienstlichen Meldung, begangen in Gemeinschaft mit Untergebenen, sowie Beleidigung eines Untergebenen zu 6 Monaten 3 Wochen Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Der Feldwebel Hammer erhielt wegen Beihilfe zum Ungehorsam 1 Woche 1 Tag gelinden Arrest und der Sergeant Mierisch wegen desselben Vergehens 1 Woche mittleren Arrest. Der Feldwebel Hammer wurde von der Anklage der Bestechung und des Mißbrauchs der Dienstgewalt freigesprochen. Auch während der Urteilsbegründung war die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

Der Sekretär Otto Schulke, früher beim Centraltheater in Dresden in Stellung, erhielt wegen Veruntreuung von etwa 8000 Mark, die aus der Vereinnahmung von Garberoben- und Programm Geldern herrührten, 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt. Der Verurteilte wurde seiner Zeit mit dem Gelbe flüchtig, dann aber in Jülich verhaftet und ausgeliefert. Die veruntreuten Gelder hatte er zum größten Teile in kaufmännischen Betrieben angelegt und sich auf Spekulationen eingelassen. Er hatte das Bestreben gehabt, möglichst rasch ein reiches Mann zu werden.

In Bannwitz bei Dresden brach am Abend des Sonnabend Feuer aus, das eine Feldscheune des Ortsbesizers Jßner mit ansehnlichen Strohvorräten vernichtete. Fast gleichzeitig, als der Feuerruf erscholl, wurde von der Landstraße aus nach dem Laden des Malers Böten ein Schuß abgefeuert, dessen Kugel das Fenster durchbohrte und in die gegenüberliegende Wand fuhr. Zwar wurde niemand der Anwesenden verletzt, aber eine zufällig anwesende Frau Schneider aus Nöthitz wurde durch den doppelten Schreck so aufgeregt, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Der Süßfruchtändler Jäger aus Oybin, welcher am 20. Januar sein jüngstes Kind ermordet und seine beiden älteren Knaben sowie sich selbst durch Messerschnitte zu töten versucht hatte, ist am Dienstag aus dem Krankenhaus zu Zittau entlassen und sofort in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die Ehefrau Jäger's befindet sich noch immer unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft. Die beiden unglücklichen Knaben liegen noch im Krankenhaus.

In Oberleitersdorf ist es mehreren Grenzbeamten gelungen, eine aus vier Mann bestehende Schmugglerbande seitwärts der Georgshöhe im Erzgebirge anzuhalten und zwei Personen festzunehmen. Sie trugen in Säcken 9330 Stück ausländische Cigarren.

Als dieser Tage ein Briefträger in Klefeld bei Falkenstein auf seinem Bestellgange in ein Stickeriegeschäft trat, machte sich dort ein junger Mann mit einem Revolver zu schaffen. Der junge Mann war gerade im Begriff, die Sendung vom Postboten in Empfang zu nehmen, als sich die Waffe entlud und das Geschloß in die Bestellschale des Postboten drang, woselbst die Kugel nach

Durchschlagen von verschiedenen Postsendungen an einem Buchdeckel abprallte. Die Kugel wurde in einem Musterbeutel aufgefunden. Wäre das Geschloß nur um wenige Zentimeter höher gegangen, so wäre es dem Beamten in den Unterleib gedrungen.

Jetzt ist die auf die Entdeckung des Mörders des Arbeiters Staab — der bekanntlich von dem bereits hingerichteten Fuhrwerksbesizer Thielede von Pönitz erschlagen wurde — von der Halle'schen Staatsanwaltschaft s. Z. ausgesetzte Belohnung von 1000 Mk. zur Verteilung gelangt. Es erhielten die Frau des Brauers und Materialwarenhändlers Bachmann, woselbst der Mörder mit seinem Opfer Einkauf gehalten und die zuerst in Meerane beim Polizeiamt ihre Angaben machte, 700 Mark, und einige Schutzleute aus Meerane zusammen 300 Mark ausgezahlt.

Bodenbach, 17. März. Am Sonnabend wurde der zu Anfang dieses Monats flüchtig gewordene Buchhalter der Firma Hartwig u. Vogel in Rosawitz, Franz Mattauch, von der Sicherheitswache ausfindig gemacht. Mattauch, der außer dem unterschlagenen Betrage von 37 Kr. noch einen gleichen und wahrscheinlich auch mehrere andere Beträge veruntreut hat, hat sich seit seinem Abgange in Teplitz, Aussig und zuletzt bei seiner in Biela wohnenden Mutter aufgehalten, wo er verhaftet und alsdann dem Bezirksgericht Teitschen eingeliefert wurde.

In Augustsburg wurde sich am Mittwoch Mittag hinter einer Feldscheune ein junger, von dort gebürtiger Mann. Derselbe war kurz vorher zur Musterung der Militärpflichtigen gewesen und zum Militär ausgehoben worden.

Eine hübsche „Geldmännelgeschichte“ hat sich vorige Woche unweit Muldenberg bei Klingenthal abgespielt. Ein hochbetagtes Ehepaar in Bodau erhielt von einem sogenannten „glücklichen“ Kunde dargehen wird, daß, wenn die beiden Leute in ihren alten Tagen noch reich werden wollten, sie sich tausend nachgemachtes Geld erwerben müßten. Scheinbar gingen die alten Leute, nachdem sie die Gendarmerie zuvor davon verständigt hatten, auf dieses Manöver ein, und begaben sich in Begleitung ihres „Schwiegersohnes“ an einem bestimmten Tage nach Muldenberg, von wo aus der Markt nach dem Walde in der Richtung nach Falkenstein angetreten wurde, um dort das „Geschäft“ unbehelligt abzuschließen. Wer beschreibt aber das Entsetzen des „schlauen“ Geldmännels, als mitten in der Unterhandlung sich der „Schwiegersohn“ als ein in Zivil verkleideter Gendarm vorstellte und ihn einlud, ihm nach dem nächsten Gerichtsgefängnis zu folgen.

In der Werkstat des Waffenhändlers und Messerschmieds Wutte in Meerane fand eine Explosion von Pulver statt, durch welche die Fensterheben der Werkstat zertrümmert und die Thür derselben arg beschädigt wurde; auch die Rückentür wurde ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Bedauerlicher Weise trugen durch die Explosion ein Lehrling, der Sohn des Besitzers, sowie ein 13-jähriger Schulknabe, die sich mit in der Werkstat befanden, nicht unbedenkliche Verletzungen im Gesicht davon, die sofort ärztliche Hilfe notwendig machten.

Außerordentlich viel falsches Geld kursiert gegenwärtig in der Gegend von Glauchau. Bemerkenswert ist, daß es vorzugsweise 1 Mark-Stücke sind. So wurde

ein solches Falsifikat kürzlich auf dem dortigen Postamt und ein weiteres in einem Geschäft angehalten. Auch bei dem Meeraner Postamt mußte ein solches Falsifikat dem Verkehr entzogen werden. Ebenso konfiszierte die Polizei in Lengsfeld am Sonnabend ein falsches Einmarkstück. Die Stücke tragen meistens die Jahreszahl 1875 und fühlen sich etwas fettig an. Es wird angenommen, daß die Falsifikate aus ein- und derselben Quelle herrühren.

Plauen i. B., 17. März. Die „Neue Vogtl. Ztg.“ meldet: Der am hiesigen Stadttheater wirkende Schauspieler Wedell unterhielt seit einiger Zeit mit der Tochter seines Direktors ein Liebesverhältnis, das der Vater der jungen Dame nicht leiden wollte. Er brachte daher seine Tochter in seine im Bade Linda gelegene Villa, um sie dem Einflusse des genannten Herrn zu entziehen. Aber auch hier machte Wedell der jungen Dame Besuche. Als der Vater dies heute erfuhr, begab er sich von Plauen nach Linda. Als er in der Gartenecke der Villa ankam, hörte er in der Villa 4 Schüsse, durch die der Tod der beiden jungen Leute herbeigeführt wurde.

Auf eigentümliche Weise brachte sich der in Zwickau wohnhafte Bergarbeiter Vogel ums Leben. Derselbe mußte abends wegen starker Trunkenheit und großer Ruhelösung auf öffentlicher Straße arretiert und in die neue Ortsarrestzelle gebracht werden. Als man dieselbe am anderen Morgen früh öffnete, lag Vogel tot in derselben. Er hatte die ihm mit hineingegebene wollene Schlafdecke wahrscheinlich am Feuer zur Entzündung gebracht, um sich durch Einatmen des dabei sich entwickelnden Gases und des Rauches zu erstickten. Die Decke war während der Nacht völlig verbrannt, so daß früh nur noch kleine glimmende Fetzen in der Zelle lagen. Die letztere war ganz mit Rauch angefüllt.

Der Verein für Feuerbestattung in Chemnitz hielt in Limbach einen Vortragsabend ab, der zur Bildung eines Zweigvereins führte, dem sich sofort 30 Mitglieder anschlossen.

Seit der Reise des Prinzen Heinrich häufen sich im Vogtland die amerikanischen Aufträge derart, daß eine Ausführung in der bestimmten Zeit fast unmöglich ist.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Palmsonntag Vormittag 9 Uhr Confraternisationsfeier.

Getraut: Gustav Erwin Damm, Maurer in H., mit Olga Vina Anders in B. Verlobt: Uneheliche Tochter in B., 3 M. 12 J. alt. — Frau Amalie Salome verw. Koch geb. Pögel in B., 68 J. 2 M. 26 J. alt.

Kirchennachrichten von Grobtröhersdorf. An Geburten wurden eingetragen: Emma Flora, T. des Fabrikarbeiters Gustav Emil Haase 40b. — Ida Elsa, T. des Maschinenheizers Otto Friedrich Ritsche 285. — Marie Helene, T. des Krankenhausverwalters Friedrich Emil Steinert 125r. — Meta Elsa, T. des Fabrikarbeiters Gustav Adolf Seifert 123. — Erwin Johannes, S. des Brauers Emil Erwin Mittag 140. — Dora Rosa, T. des Tagearbeiters Karl Heinrich Wilhelm Reimann 18. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Als gestorben wurden eingetragen: Ida Minna, geb. Schönel, Ehefrau des Tagearb. Ernst Otto Zimmermann 191, 32 J. 11 M. 8 J. alt.